Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 15

Artikel: Früh übt sich wer im Leben vorwärts kommen will!

Autor: Probst, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

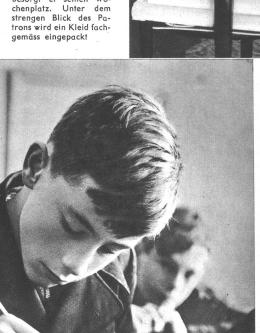
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Früh übt sich...

Aufgeweckt und heiter blickt Werner ins Leben hinaus, immer höflich und hilfsbereit

Um im Leben seinen Mann zu stellen, heisst es zuerst lernen. In der Schule ist er ein fleissiger Schüler

In einer Maßschneiderei besorgt er seinen Wo-chenplatz. Unter dem strengen Blick des Pa-trons wird ein Kleid fach-



Das Leben von heute ist mehr das von gestern ist anders geworden die Menschen - sie sind spruchsvoller in jeder B hung. Aber auch die Zeits Ansprüche an uns, ung höhere als früher, vom zelnen wird immer mehr langt. Wir müssen uns Leben so gut wie mö anpassen, oft sogar umst und von vorne beginnen. den Tüchtigsten unter uns später ein Platz an der S vergönnt sein.

Heute besuchten wir Schule einen Knaben, er im siebenten Schuljahr heisst Werner - einer von len —. Nach der Schule gel einen Wochenplatz bei eim Schneidermeister. Hier
rnt er schon früh praktisch
arbeiten, er muss die fertimMasskleiderden Kunden ins
aus bringen. Dabei lernt und
eht Werner manches, was
m im späteren Leben sehr
n Nutzen sein wird. Allzeit
stadtein, stadtaus, um die
nfräge seines Patrons ausminen.

schäftsleute wollen aufgeschte, intelligente und vor almpraktisch veranlagte Lehrige haben, da ergänzen sich hule und Wochenplatz zu eiir guten Vorbildung.

LOBERICHT ED. PROBST, BERN



Dieses Kleid dahin, jenes dorthin, da heisst es aufpassen, um ja nichts zu vergessen

Nach getaner Arbeit meldet sich der Hunger, doch die Mutter hat vorgesorgt. "Das tägliche Brot gib uns heute..."

Stadtaus, stadtein radelt Werner und bringt die fertigen Arbeiten ins Haus. Die Wetterverhältnisse haben für ihn keine Bedeutung und als richtiger "Wylergiel" nimmt er jedes Verkehrshindernis



wer im Leben
vorwärts kommen will!

